

Schnelle Hilfe aus der Luft – Jan Schneider MdL besuchte die BGU Frankfurt und den Rettungshubschrauber Christoph 2 (26.07.2013)



Frankfurt am Main, 26. Juli 2013. Seit 1962 ist die Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik in Seckbach ansässig; und von Anfang an eine wahre Frankfurter Institution. Viele wegweisende Neuentwicklungen im deutschen Rettungswesen nahmen hier ihren Ursprung oder wurden dort deutlich früher als an anderen Orten übernommen und eingesetzt: So erfolgte schon im Gründerjahr der Klinik, die am Rande des Huthparks liegt, die Inbetriebnahme des „Klinomobil“. Vier Jahre später wurde der erste Frankfurter Notarztwagen eingeführt. Bereits 1972 wurde der Rettungshubschrauber „Christoph 2“ an der BGU stationiert. Seit 2008 ist „Christoph 2“ ein Eurocopter-Hubschrauber vom Typ EC 135 T2i.

Im Rahmen seiner Wahlkreisreise ließ sich der für den Frankfurter Nordosten zuständige Landtagsabgeordnete Jan Schneider die besonderen Stationen der Notfallrettung in der BGU erläutern: von der Notaufnahme mit hochmodernem „Schockraum“ für Schwerverletzte bis hin zur Hubschrauberstation hoch auf dem Dach des Klinikhauptgebäudes; sie ist die höchste mit eigenem Hangar in ganz Europa. Im Rahmen des Besuchstermins zeigten Dr. Thomas Auhuber und Rita Krötz von der BGU die besonderen Herausforderungen und Erfahrungen der Frankfurter Unfallklinik, die ohne jegliche öffentliche Fördergelder jährlich rund 5.000 Notarzteinsätze stemmt und damit zu einem der landesweit größten Notarztzentren zählt.

Und auch andere Zahlen beeindruckten: Mehr als 740 Klinikmitarbeiter versorgen im Jahresdurchschnitt 9.000 stationäre und rund 50.000 ambulante Patienten. Darüber hinaus fungieren die Ärzte der BGU als „Krisen-Interventionsteam Mitte“, das in Not geratenen Deutschen im Ausland medizinisch zur Seite steht. Ebenso beeindruckend: Die Besichtigung des Hubschrauberhangars auf dem BGU-Dach und des Rettungshubschraubers „Christoph 2“.

Hier konnte der Frankfurter CDU-Politiker mit einer der Besatzungen des Hubschraubers über deren kraftraubenden, aber unverzichtbaren Dienst sprechen. Dabei kam auch eine weitere Besonderheit zur Sprache: Während die Piloten des „Christoph 2“ von der Bundespolizei gestellt werden und die Notärzte von der BGU, sind die Rettungssanitäter stets Mitglied der Frankfurter Berufsfeuerwehr; der Hubschrauber selbst wird vom Bundesinnenministerium gestellt. Und obwohl somit mehrere „Dienstherren“ mit ihren unterschiedlichen Verwaltungssystemen an der Arbeit des „Christoph 2“ beteiligt sind, gelingt tagtäglich dennoch ein reibungsfreier und höchsteffektiver Einsatz zum Wohl der Bürger. Schneider zeigt sich daher auch überzeugt, dass die BGU auch in Zukunft ein fester und innovativer Bestandteil des Frankfurter Gesundheitswesens sein wird – und über die Grenzen der Mainmetropole hinaus.

Quelle:

Druckdatum: 13.08.2013 11:35